Indiana Tribüne.

Jahrgang 10. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 341.

Indianapolis, Indiana, Montag, den 29. August 1887.

Anzeigen

in dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.

Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder offerirt werden, finden unentgeltliche Aufnahme.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt wird ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. Nachzufragen No. 572 Ost Washington Straße. 1tp

Verlangt eine Waschfrau. No. 858 Nord New Jersey Straße. 1tp

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kein Waschen und Bügeln. No. 302 Ost Market Straße 1tp

Verlangt wird ein junger Mann, der mit Pferden umgehen und im Hause behilflich sein kann. Näheres 725 Nord Tennessee Straße. 3tag

Verlangt eine Dame, in Strick- und Häkelarbeiten erfahren, um dem Posten einer „Forelady" vorzustehen, Arbeiten anzunehmen und zu prüfen. Für eine zuverlässige Person wird beständige Beschäftigung und liberale Bezahlung garantirt. Nur erfahrene Personen mögen sich melden. Adressire: P. A. Tribüne Office. ba

Verlangt: Frauen oder Mädchen im Häkeln bewandert, für Arbeiten welche im Hause verrichtet werden. Beständige Beschäftigung. Nachzufragen No. 56 Süd Meridian Straße, obenauf, zwischen 10 und 12 Uhr Morgens und 2 und 5 Uhr Nachmittags. ba

Stellegesuche.

Gesucht wird Arbeit von einem Schuhmacher. Adressen beliebe man in der Office ds. Bts zu hinterlassen. 3tag

Zu verleihen.

Zu verleihen: $800 sind gegen gute Sicherheit. Näheres in der Office ds. Bts. E6 3tag

Zu vermiethen.

Zu vermiethen ein Laden mit Wohnung, passend für einen fleißigen Schuhmacher. 307 Nord West Straße, Ecke Indiana Avenue. 25 27 29ag

Zu verkaufen.

Zu verkaufen eine Wirthschaft mit guter Kundschaft. Nachzufragen in der Office ds. Blattes, zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags. S22 ba

Auktions-Verkauf.

Am Dienstag, den 30. August, 10 Uhr Morgens verkaufe ich am Platze Haus und Lot, 163 Bell-fountain Straße, Lot 40 bei 150, mit gepflastertem Rinnstein, Keller, Brunnen, Cisterne und Stall. Haus 8 Zimmer im ersten Stock. Ausgezeichnete Nachbarschaft. 1 Square von Blake Str. und 2 Squares von der College Ave. Straßenbahnlinie. Schöne Heimstätte. Bedingungen $1200 auf lange Zeit zu 6 Prozent Zinsen. Rest baar.

Gustin & McCurdy, Auktionatoren.
J. O. Wadsworth, 32 Circle.

Auktions-Verkauf

von Pferden, Kühen, Wagen 2c. am Donnerstag Morgen, 1 September um 10 Uhr werde ich auf der Geller Farm, früher Graydon Homestead, ein und ein halb Square südlich vom deutschen Waisenhaus Folgendes auf Auktion verkaufen: 2 gute Pferde, 7 schöne Kühe, 1 Milch- und 2 Spring-Wagen, 1 Fancy, 3 Pflüge, 1 Harke, 1 Futterschneider, 4 Tonnen Heu, 3 Tonnen Hafer, Möbel Teppiche, Oefen 2c
Kaufbedingungen: Alle Summen unter $10 baar, alle Summen über $10, neun Monate Credit, der Käufer hat eine Note zahlbar in der Bank, mit Sicherheit und 6 Prozent Interessen zu geben.

A. L. Hunt, Auktionator

Verschiedenes.

Vollmachten werden ausgefertigt und Gelder aus Europa eingezogen von Robert Kempf, öff. Notar, 424 Süd Meridian Straße. Prompte und billige Bedienung.

Politische Ankündigung:

Für City Clerk:
Michael F. Shields,
Wahl: 11. Oktober 1887.

Hermann Sieboldt,
Oeffentlicher Notar
— und —
Versicherungs-Agent
No. 113½ Ost Washington Str

Deutschen Vereinen!
welche beabsichtigen einen Ausflug aufs Land oder ein
Pic-Nic!
zu veranstalten, diene zur Nachricht, daß wir eine große Auswahl von
Hellen leichten Hüten
auf Lager haben, welche wir zu äußerst niedrigen Preisen offeriren.
Bamberger
No. 16 Ost Washingtonstr.

Central Garten!
Ecke East und Washington Str.
Hübscher Aufenthaltsort für Familien. Gute Getränke und aufmerksame Bedienung.
PETER WAGNER, Eigenthümer

Neues per Telegraph.

Wetter-Aussichten.

Washington, 29. August. Schönes, etwas wärmeres Wetter.

Jacob Sharp.

New York, 29. Aug. Jacob Sharp ist sehr krank. Er hat Rothlauf im rechten Auge, er ißt nicht, spricht fast nichts und scheint auch nicht zu verstehen, was man zu ihm sagt.

Auch eine Feuerwehr.

Plainfield, N. J., 29. August. Mehrere Mitglieder der neugebildeten Feuerwehr wurden wegen Brandstiftung verhaftet. Die Verhafteten sagen, sie hätten mehrmals Feuer angelegt, um Etwas zu thun zu bekommen.

Editorielles.

— Zur Erheiterung unserer Leser kopiren wir folgende Stelle aus dem „Telegraph".

„Wir haben das Vergnügen zu bemerken, daß unser geschätzter Kollege von der „Tribüne" jeden unserer Artikel über die soziale Frage mit einigen Kapriolen—richtigen Bocksprüngen — begleiten wird. Als Reklame läßt man sich, in Ermangelung eines eigenen Hanswurst, das schon gefallen, doch fürchten wir, daß bevor unser Schlußartikel erscheint und unser Kollege zu der Einsicht kommt, daß er bis jetzt von der sozialen Frage, seiner Leibfrage, kaum das A B C gekannt hat, eine wahre Todesmüdigkeit seinen Sprüngen ein Ziel setzen wird."

— Durch den Streik der Lederarbeiter in Newark wird einer der Hauptgründe für den Verfall des Ordens der Knights of Labor klargestellt. Der Orden fing vor zwei Jahren so gewaltig zu wachsen an, weil viele Arbeiter glaubten, es müsse ein großer Vortheil sein, im Falle eines Ausstandes oder Ausschlusses nicht nur eine einzelne Gewerkschaft, sonder Arbeiter aller Zweige hinter sich zu haben. Viele Assemblies wurden gerade nur deshalb gegründet, weil die Eintretenden an den Streik gehen wollten. Eben deshalb aber wurde die Kasse des Ordens zu stark in Anspruch genommen und vollständig erschöpft. Die Newarker Lederarbeiter haben nach ihrer Behauptung $35,000 in die Kasse gezahlt und erwarteten, daß jetzt während der Dauer des Ausstandes jedes verheirathete Mitglied $7 und jedes unverheirathete $5 wöchentlich beziehen würde. Statt dessen haben sie fast gar keine Unterstützung vom Orden erhalten, und viele von ihnen kehren bereits an die Arbeit zurück. Die geschulten Arbeiter kommen immer mehr zu der Ueberzeugung, daß die offenen Fachgenossenschaften einem allgemeinen Geheimbunde vorzuziehen sind.

— Die Ablehnung eines der Kandidaten der United Labor Party ist ein schwerer Schlag für dieselbe und zeigt, wie Recht die Sozialisten haben, daß sie die Partei als eine Maschinenpartei betrachten.

Sylvanus H. Sweet von White Plaines wurde in Syracuse als Staatsingenieur nominirt. Man sollte denken, daß eine Partei in der Stellung der United Labor Party, die nur ein Prinzip vertreten muß und gar keine Aemter zu vergeben hat, sich vor allem Andern der Prinzipientreue der Kandidaten versichern muß.

Als zum Beispiel hier in Indianapolis Davy als Mayor und White als City Clerk nominirt wurden, mußten sie in der Convention und im Angesicht der versammelten Delegaten schriftlich die Annahme der Nomination erklären und über ihrer Unterschrift versprechen, treu zur Fahne halten zu wollen.

Da konnte etwas Derartiges nicht vorkommen. Dort aber hat man Leute zu Kandidaten gemacht, ohne sich um deren Prinzipien nur im Geringsten zu kümmern. Denn besagter Sweet sagt in seinem Schreiben, worin er sich weigert, die Nomination anzunehmen, wörtlich Folgendes:

„Ich bin stets ein Demokrat gewesen, wurde von den Demokraten in 1873 zum Staatsingenieur gewählt und war Inspektor des neuen Kapitols in Albany durch die sieben Jahre seiner Erbauung, unter demokratischer Kontrolle und ich könnte diese Partei nicht für das beste Amt verlassen, das mir die Arbeiterpartei geben könnte."

Es wird wohl Niemand sagen können, daß Diejenigen, welche Sweet in Vorschlag brachten, mit dessen Gesinnung und Antecedentien nicht vertraut waren. Man ist also wohl berechtigt anzunehmen, daß der Einfluß der alten Parteien in der Syracuser Convention ein bedeutender war, und man trieb die Sozialisten wahrscheinlich mit aus dem Grunde aus der Partei, weil man wohl weiß, daß dieselben nicht mit sich schachern lassen.

Und eine solche Partei will eine Reformpartei sein!

— Die „Trusts" kommen jetzt in Mode. Nachdem der Whiskey-Trust zur Thatsache geworden ist, kommt jetzt der Pappendeckel-Trust an die Reihe.

Unternehmer, welche 95 Prozent aller im Lande hergestellten Pappendeckel fabriziren, haben sich geeinigt und bringen jetzt eine Fabrik nach der andern, wenn sie nicht unter günstigen, dem Monopol zusagenden Verhältnissen arbeitet, zum Stillstand. So haben sie kürzlich in Akron, O., eine Fabrik, welche 150 Mann das ganze Jahr hindurch beschäftigte und jährlich $250,000 für Löhne bezahlte, aufgekauft und geschlossen. Dieses Syndikat hat weitere sieben Fabriken angekauft. Bisher hat der „Pool" alle seine Pappe auf den Markt gebracht und zu dem Zwecke die Einstellung gewisser Fabriken von Zeit zu Zeit angeordnet, um Ueberproduktion zu verhüten. Trotzdem wurde aber doch etwa ein Drittel Pappe mehr fabrizirt, als verkauft werden konnte, weshalb beschlossen wurde, die Fabriken in Akron, O., Lyons, Pa., Sandusky, O., Tippecanoe, O., Hamilton, O., Kankakee, Ill., Wooster, O., und Rockford, Ill., zum Gesammtpreise von $600,000 anzukaufen und voraussichtlich stillstehen zu lassen. Der „Pool" behauptet, dadurch würde Ueberproduktion verhindert und ermöglicht werden, die anderen 17 Fabriken, welche die besteingerichteten des Landes sind, das ganze Jahr im Betrieb bleiben und Pappe billiger als je liefern zu können.

Das bisher so hoch gehaltene Banner der kapitalistischen Produktionsweise, die Konkurrenz, erweckt keine Begeisterung mehr. Auf die Spitze getrieben, schlägt die Wirkung des großen Heilmittels aller gesellschaftlichen Schäden in das gerade Gegentheil um. Dem Kapitalismus ist sein eigenstes Prinzip, die Konkurrenz, zur Last geworden. Er ahnt bereits, daß diese seine Medizin zu einem Gifte geworden ist, an dem er sterben muß. Er sucht es los zu werden. Die prophetischen Worte des Karl Marx auf Seite 789 des Kapital: „Was jetzt zu expropriiren ist, ist nicht länger der selbstwirthschaftende Arbeiter, sondern der viele Arbeiter exploitirende Kapitalist. Diese Expropriation vollzieht sich durch das Spiel der immanenten Gesetze der kapitalistischen Produktion selbst, durch die Centralisation der Kapitalien. Je ein Kapitalist schlägt viele todt. Hand in Hand mit dieser Centralisation oder der Expropriation vieler Kapitalisten durch Wenige entwickelt sich die kooperative Form des Arbeitsprozesses auf stets wachsender Stufenleiter.... Mit der beständig abnehmenden Zahl der Kapitalmagnaten, welche alle Vortheile usurpiren und monopolisiren, wächst die Masse des Elends, des Drucks, der Knechtschaft, der Ausbeutung Das Kapitalmonopol wird zur Fessel der Produktionsweise, die unter ihm aufgeblüht ist. Die Centralisation der Produktionsmittel und die Vergesellschaftung der Arbeit erreichen einen Punkt, wo sie unerträglich werden mit ihrer kapitalistischen Hülle. Sie wird gesprengt. Die Stunde des kapitalistischen Privateigenthums schlägt. Die Expropriateurs werden expropriirt." Diese prophetischen Worte Karl Marx's sagen wir, fangen an, sich zu bewahrheiten.

Es sind die „Trusts", welche dieses dunkel geahnte Ereigniß abhalten sollten, aber sie werden den geschichtlichen Prozeß nur beschleunigen.

Drahtnachrichten.

Durch die Stromschnellen.

Buffalo, 28. Aug. Charles Perry fuhr gestern mit einem speziell für den Zweck von ihm erbauten Boote glücklich durch die Stromschnellen des Niagara. Das Boot ist ungefähr 17 Fuß lang. Perry sagt, er habe die Fahrt bloß unternommen, um einen Versuch mit seinem Boote zu machen. Er will dasselbe als Rettungsboot patentiren lassen.

Der „Leader" bleibt in den Händen der Sozialisten.

New York, 28. Aug. Der „Leader", ein englisches Tageblatt war das Organ der United Labor Party. Schewitsch ist Redakteur desselben. Das Blatt ist auf Aktien gegründet. Als der Streit zwischen den Georgeisten und den Sozialisten ausbrach, legte McMackin, der bisherige Präsident der Leader-Aktiengesellschaft seine Stelle nieder, weil die Redaktion im Sinne der Sozialisten geführt wurde. Gestern Abend fand eine Versammlung der Aktionäre statt, um über die Resignation McMackin's zu berathen, eventuell, einen neuen Präsidenten zu wählen. Die Versammlung war sehr gut besucht.

G. Block wurde mit 197 gegen 37 Stimmen, welche Crow erhielt, zum Vorsitzenden gewählt. Die Anhänger Crow's leiteten gleich wie auf Uebereinkommen eine langweilige Geschäftsordnungs-Debatte ein, worin sie der Versammlung die Kompetenz streitig machten, auf die aufgestellte Tagesordnung einzugeben, dieselbe gehöre in die General-Versammlung. Weil sie jedoch nicht im Stande waren, ihre Ansichten mit zutreffenden Argumenten oder Punkten der Constitution zu unterstützen, beschloß die Versammlung, die Resignation McMackin's als Präsident des Verwaltungs-Rathes anzunehmen und zur Wahl eines Präsidenten zu schreiten.

Nominirt wurden von Seiten der Anhänger des „Leader": Goldsmith, Finkelstone, Shakelpeare, Emrich, Jablinowsky, Hinton, Bordollo und Dampf, von Seiten der Freunde George's wurden Murphy, Hawkes, Hotchkiß, John Most und Joseph Harris als Candidaten aufgestellt. Von den Ersteren resignirten Alle zu Gunsten Emrich's. Auch die Candidaten der George-Leute lehnten ihre Nomination ab, soweit die Candidaten anwesend waren. Die Abstimmung wurde geheim per Stimmzettel vorgenommen und ergab folgendes Resultat: Abgegeben wurden 268 Zettel, wovon Emrich 246 und Bordollo 5 erhielt während sich die Stimmen der George-Männer wie folgt vertheilten: John Most 8, Murphy 2 Stimmen und 7 „Blanks".

In einer hierauf folgenden Debatte „zum Wohl und Besten" vertrat Redakteur S. E Schewitsch die jetzige Haltung des „Leader" unter fast einstimmigem Beifall der Versammlung, welche um 11¼ Uhr vom Vorsitzenden geschlossen wurde.

Natürlich haben die Weißen Schuld.

St. Louis, 28. August. Aus Colorado traf hier ein Privatbrief ein, welcher einiges neue Licht auf die Indianer-Unruhen daselbst wirft. Es heißt darin:

„Während der Verhandlungen, die der Entfernung der Uncompahgre- und der Whiteriver-Utes-Indianer nach der jetzigen (außerhalb Colorado's belegenen) Reservation vorhergingen, verweigerte Colorow seine Zustimmung zu dem Projekt. Indeß stimmten die nöthigen drei Viertel der erwachsenen männlichen Indianer zu, und die Transportirung ging vor sich. Capitän Jack und Colorow mit ihren Anhängern weigerten sich indeß, zu gehen. Später wurde Capitän Jack in Washakia getödtet. Colorow bestand darauf, daß er nie sein Heim verschachert habe. Er hatte gewöhnlich ein Gefolge von 15 Indianerburschen; kürzlich aber hat er wahrscheinlich Zuzug erhalten. Er lebt nach wie vor in Colorado und hat einen bedeutenden Besitz von Pferden und Hornvieh. Ich weiß von keinen Plünderungen, die er verübt hat. Bei einer oder zwei Gelegenheiten wurden Leute seiner Schaar von den Weißen getödtet.

Die Bevölkerung von Colorado hat seit die übrigen Utes weggezogen sind, beständig versucht, auch Colorow loszuwerden; aber er weigert sich hartnäckig, zu gehen; er sieht das Land als sein Eigenthum an, die Weißen aber glauben anscheinend, daß er gar nichts da zu suchen habe. Die Bevölkerung in diesem Theile von Colorado ist nicht wohlhabend; sie braucht Geld; die Truppen bringen Geld! Deshalb verlangt man nach Truppen. Die Weißen haben also zwei Beweggründe, Lärm zu schlagen: sie wollen Colorow los sein und wollen Truppen herbeiziehen. Jede Bewegung, welche diese Ziele fördert, wird von der weißen Bevölkerung unterstützt. Nur die Feindseligkeit gegen die Indianer veranlaßte den Sheriff, Haftbefehle gegen dieselben wegen angeblicher Verletzung der Jagdgesetze zu erwirken. Man ließ den Funken in's Pulverfaß fallen — und der Staat brach in Flammen aus, die aber jetzt im Erlöschen zu sein scheinen. Die in Umlauf gesetzte Pferdediebstahls-Geschichte mag vielleicht wahr sein — aber nach Allem was ich erfahren habe, scheint es, daß auf ein von den Indianern gestohlenes Thier 50 von den Weißen gestohlene kommen.

Riesige „Milde."

Columbia, S. C., 28. August — Gouv. Richardson hat die Strafe für das zwölfjährige farbige Mädchen Ory Cherry, welche wegen Ermordung eines zweijährigen weißen Mädchens, zum Tod durch den Galgen verurtheilt worden war, in 5 Jahre Zuchthaus umgewandelt. Es waren dem Gouverneur eine große Anzahl Zuschriften aus dem Norden und Nordwesten zugegangen, worin er um Gnade für das Kind gebeten und ersucht wird, nicht durch das Hängen eines unmündigen Wesens den ganzen Ver. Staaten und besonders Süd-Carolina einen Flecken anhaften zu lassen. Das Mädchen war als angehende Kindeswärterin in dem betreffenden Haus angestellt worden und hatte dem Kinde, weil es so furchtbar schrie, daß sie es nicht mehr aushalten konnte, concentrirte Lauge zum Trinken gegeben, — an welcher das Kind starb.

Der Kabel.

Ayub Khan.

London, 27. Aug. Man vermuthet, daß die Flucht Ayub Khan's aus Persien zwischen Rußland und Persien verabredet war. England bezahlte jährlich an Persien 12,000 Pfd. Sterling dafür, daß dasselbe Ayub in Gefangenschaft hielt. Nun da die afghanische Grenzfrage nahe daran ist, geordnet zu werden, entflieht Ayub, so daß wahrscheinlich aus der Sache nichts werden wird. Ayub Kahn hat genügend Anhänger, um vielleicht einen langen Kampf herbeizuführen und von den Truppen des Emirs sind viele zur Meuterei geneigt.

Es wird bereits gemeldet, daß sich im Norden die Ghilzas empört und Ayub Khan angeschlossen haben. Sollte es Letzterem gelingen, Herat zu erreichen, dann wird es ohne Zweifel zu einem allgemeinen Aufstand kommen.

Allerlei per Kabel.

Die gestrigen Choleraberichte lauten, wie folgt: Malta 5 Erkrankungen und 4 Todesfälle, Messina 3 Erkrankungen und 2 Todesfälle, Palermo 8 Erkrankungen und 8 Todte, Catania 12 Todte.

Fürst Ferdinand hielt gestern Revue über 8000 Mann bulgarischer Truppen ab.

In Berlin verlautet gerüchtweise, daß Rußland unabhängig vorzugehen und einen Gouverneur nach Bulgarien zu schicken beabsichtige.

Die Berliner Polizei hat den Sozialdemokraten verboten den Todestag Lasalles zu feiern.

Eine Idylle aus dem Süden wird aus dem County Sumpter in Georgia gemeldet. Dort lebt ein altes Ehepaar, Artemas Tucker und seine Gattin Narcissus. Narcissa wäre wohl ein passenderer Name für eine Frau gewesen, aber das Schicksal wollte einmal, daß sie Narcissus heißt. Artemus ist jetzt 80 Jahren alt und zum zweiten Male verheirathet, ohne daß seine erste Frau gestorben oder von ihm geschieden wäre. Vielmehr trat ihn seine Frau aus der ersten Ehe vor sieben Jahren an die „Narcissus" ab, mit der er seitdem in glücklicher Ehe gelebt hat. Seine erste Frau wohnt bei ihnen, kocht und wäscht für sie und erklärt, sie verdiene jetzt mehr Geld als Haushälterin, denn früher als Gattin. Narcissus ist 60 Jahre alt und wiegt volle 420 Pfund, während Artemus nur 95 Pfund wiegt. Vor Kurzem wurde eine Eisenbahn neben ihrem Platze gebaut und Narcissus wollte eine Fahrt nach dem Gerichtssitz Americus machen, konnte sich aber nicht durch die Waggonthüre hineinzwängen, weshalb ihr eine „Flatcar" zur Verfügung gestellt wurde.

Sichere Anlage
in
Geschäfts- u. Grundeigenthum, Wohnhäuser u. Baustellen.

Wir offeriren auf ein paar Tage folgendes Grundeigenthum.

Geschäfts-Häuser.

12 und 14 West Washington Straße.
62 Ost Washington Straße.
63, 65 und 67 Nord Pennsylvania Straße.
Boston Block an N. Delaware Str., No. 34 u. 36.

Wohnungen.

503 Nord Meridian Straße.
629 Nord Meridian Straße.
120 Nord Meridian Straße.
343 und 345 Nord Pennsylvania Straße.
636 und 638 Nord Alabama Straße.
727 und 729 Nord Delaware Straße.
783 Nord Delaware Straße.
372 College Avenue.
373 College Avenue.
172 College Avenue.

Baustellen.

40 Lots angrenzend an der Gürtelbahn.
44 Lots im südöstlichen Stadttheil.
54 Lots im Bruce Place, nordöstlich.
Grundeigenthum in allen Stadttheilen.
Grundstücke für Geschäftshäuser.
2½ Acker in Brightwood, angrenzend an der Bahn.
300 Lot in Brightwood. Leichte Anzahlungen.
200 Acker gutes hochgelegenes Land, angrenzend an Greenfield, dem größten Gasfelde des Staates. Dieses Land kann in Parzellen getheilt werden.

Jos. A. Moore, 84 Ost Market Str.
Moore & Barrett, 86 Ost Market Str.

PHŒNIX GARTEN
Ecke Meridian und Morris Str.
Hübscher Aufenthaltsort für Familien
Besonders geeignet für
Sommernachtsfeste u. Abend-Unterhaltungen.
Fr. Kroeckel, Eigenth

East End Lumber Company
Bauholz!
Holzhof und Office: Washington und Noble Str.
ED. C. RICHART, Geschäftsführer.
Telephon 685. Indianapolis, Ind.
Gute Waaren. — Prompte Ablieferung und niedrige Preise.

Lieblings-Bier.
Aurora!
Pilsener- und Lager-Bier
in Gebinden und Flaschen, zu beziehen von
August Erbrich,
No. 220 & 222 Süd Delaware Str.
Telephon 1,032.

Lieber u. Co's City Brauerei
Lagerbier und das berühmte Pilsener Bier.
—In Flaschen zu beziehen durch—
JACOB METZGER and COMPANY.

Jacob Metzger & Company,
Tafel-, Lager- u. Bock-Bier in Flaschen.
Alle Sorten Mineralwasser wie: Seltzer, Apollinaris, Sheboygan u. s. w. in Flaschen und Krügen.
OLDEN TIME ALE eine Spezialität,
Telephon 407. 30 und 32 Ost Maryland Straße.

Dr. PANTZER
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung:
No. 280 Ost Market Straße.
Sprechstunden: 2 — 4 Uhr Nachmittags. 7 — 8 Uhr Abends.
Telephon 220.

Dr. Wagner,
Office: Zimmer No. 8
Fletcher & Sharpe's Block
—Wohnung:—
Ecke College & Home Ave.
Telephon 848.

SLOAN'S
Drug Store,
(Apotheke.)
No. 22 West Washingtonstr.
Neuer Laden; gute, reine und frische Waaren.
Recepte werden mit Sorgfalt angefertigt und nach irgend einem Theile der Stadt geliefert.
Geo. W. Sloan & Co.,
Es wird Deutsch gesprochen.

J. George Müller,
(Nachfolger von L. H. Müller,)
Apotheker.
Die Anfertigung von Rezepten geschieht in zuverlässiger sachverständiger Weise.
Südwest Ecke der Ost Washington u. Ost Str.

Mozart-Halle!
Jacob Bos, Eigenthümer.
Das größte, schönste und älteste derartige Lokal in der Stadt. Die geräumige und schön eingerichtete Halle steht Vereinen, Logen und Privaten zur Abhaltung von Bällen, Conzerten und Versammlungen unter liberalen Bedingen zur Verfügung.

Dr. O. G. Pfaff,
Arzt, Wundarzt
— und —
Geburtshelfer.
Office: 425 Madison Ave.
Sprechstunden: Morgens von 8 bis 9 Uhr.— Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. — Abends von 7 bis 8 Uhr. Telephon 383
Wohnung: 141 N. Alabama St.
Telephon 936.